

Hier lernen sie zu arbeiten



Hilfsbereit: Die ausgewählten LIFT-Jugendlichen im Hintergrund überlassen die bequemen Stühle den Eltern und Arbeitgeberinnen.

FOTO: GINI MINONZIO

gin. 40 Schülerinnen und Schüler, die sich darauf freuen, in ihrer Freizeit arbeiten zu dürfen? Gibt es das? Ja, und zwar im Projekt LIFT der Sekundarschule Laufental. Letzte Woche trafen sich 80 Jugendliche, Eltern, Arbeitgeber, Lehrerinnen und Behördenvertreter zur Generalversammlung in Laufen.

Der Initiator und Sekundarschullehrer Bernhard Guntern freute sich sichtlich, dass nun bereits mehr als 30 Firmen mitmachen. Im Projekt LIFT geht es darum, dass Jugendliche lernen zu arbeiten und sich bei einer Arbeitgeberin bewähren können. «In Wochenarbeitsplätzen werden ausgewählte Jugendliche der Sekundarschule Laufental schrittweise in die Arbeitswelt eingeführt», erklärte Guntern. Zudem werden sie in der Schule mit Modulen geschult und sie werden durch LIFT-Fachpersonen begleitet.

Die Jugendlichen arbeiten während 3–6 Monaten an einem freien Nachmittag oder auch am Samstag bei einem lokalen Arbeitgeber. Dabei erweitern sie ihre Sozialkompetenz, erhalten einen Lohn und vor allem auch ein Arbeitszeugnis. «Bei der Lehrstellensuche können die Jugendlichen so schon Arbeitszeugnisse beilegen. Das ist ein grosser Vorteil», erklärte Guntern. Zudem gibt

es jedes Jahr bis zu vier Jugendliche, die ihre Lehre bei einem ihrer ehemaligen LIFT-Arbeitgeber beginnen.

Von Thomas Lais von der Aluminium AG gab es lobende Worte für das LIFT-Projekt. «Es ist ein einfaches Projekt, es bedeutet für die Arbeitgeberin keinen grossen Aufwand», erklärte er, fügte jedoch gleich ein «aber» an: «Allerdings gibt es da so kleine Sandkörner im Getriebe.» Zu viele Jugendliche könnten kein ordentliches Telefonat führen, um sich vorzustellen, und kämen zu spät oder gar nicht zum ersten Arbeitseinsatz. Seien sie dann endlich da, hätten sie Lähmungserscheinungen in den Beinen und bewegten sich nur ganz langsam vorwärts, schilderte er seine Erfahrungen. Und erntete Riesengelächter bei den anwesenden Jugendlichen. Lais forderte die Eltern auf, mit ihren Kindern Telefonate und Pünktlichkeit zu üben. Und die Lehrer lud er ein, einmal im Betrieb vorbeizukommen. Viele Lehrer würden nicht verstehen, was die Arbeiter in einem Betrieb machen, so Lais.

LIFT gibt es im Laufental seit 2012 und ist stetig gewachsen. Im Augenblick machen 31 Firmen mit. Guntern hat sich als Ziel gesteckt, bis im Sommer 40 Firmen zu gewinnen. So können 30–40 Jugendliche im Programm mitmachen.



LIFT-Laufental:

Über 30 Wochenarbeitsplätze!
Ein Dankeschön an die Betriebe!

LIFT: Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit

Berücksichtigen Sie bei Ihren Tätigkeiten und Geschäften unsere bewährten LIFT-Partner. Sie unterstützen unser Motto: „Lieber in die Prävention investieren als später hohe Kosten im Sozialwesen tragen!“

Bäckerei Niederberger, Laufen Verkauf & Backstube
Aluminium AG, Liesberg, Polymechaniker
Terraluk, Laufen, Tiefbau
Zentrum Passwang, Breitenbach, Pflege
Alterszentrum Rosengarten, Pflege
Alterszentrum Rosengarten, Küche
Bodenbeläge Imhof, Laufen
Entsorgungszentrum Laufen, Recycling
Holzherr Gipserei, Breitenbach
Coiffeur Vito, Laufen
Stedtlcoiffeur, Laufen
Gartenbau Kottmann-Kohler, Dittingen
Kantonsspital Laufen, Pflege, Aktivierung
Kantonsspital Laufen, Unterhalt
Wohnheim Hirsacker, Liesberg, Ergotherapie, Pflege

Bucher/Gabele, Laufen, Detailhandel
Garage Müller, Zwingen, Automobilfachmann
Gemüsegiärtnerei Lohr, Breitenbach, Pflanzen
Sportshop Karrer, Laufen, Detailhandel
Mildner Heinz, Zwingen, Zimmerei
Restaurant Sonne, Röschenz, Restaurationsfachmann
Hof Waldenstein, Fam. Häfliger, Beinwil, Landwirtschaft
Borer Getränkehandel, Laufen, Detailhandel
Kiosk Bahnhof Laufen, Herr Aktashi, Detailhandel
Spano Metallbau, Zwingen, Metallbauer
Blaser Zimmerei, Zwingen, Zimmermann
ISBA Zwingen, Kunststofftechnologie
Trailgate Zwingen, Velomechaniker
Hübscher AG Laufen, Dachdecker, Zimmerei
in spe: Carrosserie Schneider, Zwingen